

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

24. Jahrgang

Berlin, den 8. Januar 1957

Nummer 1/2

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik im Jahre 1956

Die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik im Jahre 1956 war gekennzeichnet durch einen kontinuierlichen Rückgang der Zuwachsrates des Sozialprodukts. Dabei hat sich der Abstand des diesjährigen zum vorjährigen Produktionsniveau im Verlauf des Berichtsjahres ständig verringert und zwar — preisbereinigt — von etwa 8 vH beim Vergleich der jeweils ersten Quartale auf etwa 4 vH beim Vergleich der vierten Quartale. Im gesamten Jahr 1956 lag das Bruttosozialprodukt etwa 6 vH über seinem Vorjahrsniveau (gegenüber einer Fortschrittsrate von etwa 11 vH ein Jahr vorher). Wenn man auch noch die saisonalen Schwankungen ausschaltet und die Entwicklung von Vierteljahr zu Vierteljahr verfolgt, so war der seit Mitte 1956 erzielte effektive Fortschritt äußerst gering. Er wird, sofern nicht neue starke expansive Kräfte wirksam werden sollten, vermutlich in absehbarer Zeit einer völligen Stagnation der Entwicklung Platz machen. Der nachstehende Bericht zeigt, daß die einzelnen Bereiche der Volkswirtschaft sehr unterschiedlich an der geschilderten Entwicklung beteiligt waren.

Bruttosozialprodukt

Das Bruttosozialprodukt ist nach vorläufiger Schätzung von rd. 164 Mrd. DM im Jahre 1955 auf rd. 179 Mrd. DM im Jahre 1956 angestiegen; dabei hat sich das Preisniveau um durchschnittlich etwa 2,5 vH erhöht. Hieraus errechnet sich eine reale Zuwachsrates des Bruttosozialprodukts von rd. 6 vH.

Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer ist demgegenüber um rd. 5 vH angestiegen. Für die Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Effizienz (Bruttosozialprodukt je Arbeitnehmer) würde sich hieraus rein rechnermäßig

nur ein sehr niedriger Satz (1 vH) ergeben. Aber eine solche Rechnung ist aus verschiedenen Gründen problematisch. Einmal hat die durchschnittliche Wochenarbeitszeit im Berichtsjahr erstmals nennenswert abgenommen, die um durchschnittlich 1 vH höhere Leistung je Arbeitnehmer wurde also mit einem geringeren Aufwand von Arbeitsstunden erzielt; auf die geleistete Arbeitsstunde bezogen ergibt sich somit ein entsprechend höherer Zuwachs der Effizienz. Ferner handelte es sich bei den neu in den Arbeitsprozeß eingegliederten Arbeitskräften vielfach um Kräfte, deren Leistungsfähigkeit, wenigstens zunächst, hinter der des Durchschnitts der Beschäftigten zurückblieb. Außerdem trugen die Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklung (z. B. Durhalten von Arbeitskräften bei nachlassender Expansion) wesentlich zur Verminderung der Effizienz bei.

Im einzelnen entfiel etwa die Hälfte des im Berichtsjahr erzielten Zuwachses des Bruttosozialprodukts auf die industrielle Erzeugung und reichlich ein Zehntel des Zuwachses auf die Bauwirtschaft. Der Rest der zusätzlichen Erzeugung verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf sämtliche anderen volkswirtschaftlichen Bereiche.

Industrie

Die Produktion der Industrie (ohne Bauhauptgewerbe) ist 1956 im Durchschnitt aller Zweige gegenüber dem Vorjahr um reichlich 8 vH gestiegen. Dieser Jahreszuwachs war — abgesehen von 1951/1952 — der niedrigste seit der Währungsreform, darüber hinaus sind die gegenüber der jeweiligen Vorjahreszeit erreichten Wachstumsraten der Industrie von Vierteljahr zu Vierteljahr kleiner geworden. Mehr noch, im Laufe des Jahres 1956 hat die von Saisonschwankungen

Bruttosozialprodukt der Bundesrepublik ¹⁾

Schätzung in Milliarden DM

Nettoproduktionswert von	1953	1954	1955	1956	1955				1956			
					I	II	III	IV	I	II	III	IV
Land- und Forstwirtschaft	13,6	14,4	15,4	16,7	3,7	3,8	3,9	4,0	4,1	4,1	4,2	4,3
Industrie	62,5	68,1	80,4	87,6	18,3	19,3	20,7	22,1	20,3	21,6	22,3	23,4
Baugewerbe	10,0	10,8	12,8	14,0	1,9	3,5	3,9	3,5	2,4	3,9	4,1	3,6
Handwerk (o. Bauhandwerk)	7,1	7,7	8,3	9,1	1,9	2,0	2,1	2,3	2,1	2,2	2,3	2,5
Einzelhandel	9,6	10,4	11,4	12,6	2,5	2,7	2,7	3,5	2,8	3,0	3,0	3,9
Übriges Gewerbe	22,9	25,0	27,5	30,0	6,5	6,7	6,9	7,4	7,2	7,4	7,5	7,9
Wohnungswesen	5,6	6,0	6,8	7,6	1,6	1,7	1,7	1,8	1,8	1,9	1,9	2,0
Öffentliche Verwaltung	10,4	11,0	11,4	12,4	2,8	2,8	2,9	2,9	2,9	3,0	3,0	3,5
Freie Berufe	1,2	1,2	1,3	1,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,4	0,3	0,4
Übrige Dienste außerhalb der gewerbl. Wirtschaft	2,5	2,6	2,5	2,4	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Doppelzählungen ²⁾	-11,1	-11,7	-13,8	-15,0	-3,1	-3,3	-3,5	-3,9	-3,4	-3,7	-3,8	-4,2
Bruttosozialprodukt												
a) in jeweiligen Preisen	134,3	145,5	164,0	178,8	37,0	40,2	42,2	44,6	41,1	44,4	45,4	47,9
b) in Preisen III/50	115,3	124,5	138,4	146,6	31,6	34,1	35,4	37,3	34,2	36,4	37,2	38,8

¹⁾ Die Daten bis III/56 sind der in den Vierteljahrsheften zur Wirtschaftsforschung laufend veröffentlichten „Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ des DIW entnommen. IV/56 wurde überschlägig geschätzt.

²⁾ Einschließlich methodisch bedingter Berichtigungen.

bereinigte Industrieproduktion nur noch in der ersten Jahreshälfte konjunkturell zugenommen, etwa ab Mai stagnierte sie in vielen Zweigen oder nahm sogar ab.

In den einzelnen industriellen Bereichen verlief die Produktionsentwicklung dabei recht unterschiedlich:

Die Produktion des **Bergbaus** nahm ebenso wie in den Vorjahren zwar nur unterdurchschnittlich — dies gilt nicht nur vom Kohlenbergbau — aber im ganzen recht kontinuierlich zu. Der Kohlenausfuhrüberschuß, der 1954 noch 17,5 Mill. t und 1955 noch 7,5 Mill. t betragen hatte, schrumpfte dabei weiter stark zusammen. Das Preisniveau für inländische Kohle liegt gegenwärtig um 12 vH höher als vor Jahresfrist, blieb aber bei der Steinkohle noch immer unter dem der — vorwiegend aus den USA — eingeführten Steinkohle, deren Anteil an der Gesamtversorgung im Laufe des Jahres 1956 zunächst noch beträchtlich stieg, sich aber neuerdings kaum mehr erhöht hat.

Die übrigen Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien konnten ihre Produktion gegenüber 1955 um reichlich 7 vH erhöhen. Ihre Jahreszuwachsrate war 1955 noch doppelt so hoch. Während die konjunkturelle Entwicklung¹⁾ in diesem Bereich im ersten und zweiten Vierteljahr 1956 im ganzen noch befriedigte, stagnierte im Verlauf des zweiten Halbjahres die Produktion, ja, sie ging in einzelnen Bereichen sogar leicht zurück. Dies gilt besonders von der Industrie der Steine und Erden, den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, der NE-Metallindustrie und der kautschukverarbeitenden Industrie, die in den letzten Monaten nur sehr kleine, zum Teil sogar negative Zuwachsraten gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit erzielt haben. Auch bei der eisenschaffenden Industrie haben sich die Wachstumsraten der Erzeugung neuer-

dings so entwickelt, daß nahezu von einer konjunkturellen Stagnation auf hohem Niveau gesprochen werden kann, während bei der chemischen Industrie die auch im Vorjahr günstige Entwicklung noch anhält.

Die industrielle Produktion Westdeutschlands 1954—1956

	Produktionsindex ¹⁾ (kalendermonatlich) 1950 = 100			Steigerung in vH	
	1954	1955	1956	gegenüber	
				1954	1955
Bergbau	127,7	136,3	143	6,7	4,9
Verarbeit. Industrie	157,7	182,6	198	15,8	8,4
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	150,7	174,6	187	15,9	7,1
Investitionsgüterindustrien	181,3	222,6	243	22,8	9,2
Verbrauchsgüterindustrien	146,0	162,1	177	11,0	9,2
Nahrungs- und Genussmittelind.	150,1	164,9	177	9,9	7,3
Energieversorgungsunternehmen	151,2	170,5	190	12,8	11,4
Gesamte Industrie (ohne Bauhauptgewerbe)	154,9	178,2	193	15,0	8,3

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt; Dezember 1956 vom DIW geschätzt.

Deutliche konjunkturelle Rückschläge bahnten sich im Verlauf des Jahres 1956 bei einigen Investitionsgüterindustrien an. Die Jahreszuwachsrate aller Investitionsgüterindustrien ist im Verlauf des Jahres 1956 von 17 vH im Januar auf 2 vH im Oktober (arbeitstäglich berechnet) zurückgegangen. Beim Maschinenbau und bei der elektrotechnischen Industrie kann man zur Zeit ebenfalls von einer Stagnation auf hohem Niveau sprechen, obwohl diesen Industriezweigen die weiterhin sehr günstige Exportkonjunktur zugute kommt und die elektrotechnische Industrie zusätzlich durch die stark wachsende Inlandsnachfrage nach langlebigen Verbrauchsgütern gestützt wird. Die Erzeugung des Stahlbaus und der Stahlverformung sind seit Monaten konjunkturell rückläufig, die Wachs-

¹⁾ Vgl. die Übersicht „Die konjunkturelle Entwicklung der westdeutschen Industrieproduktion Januar bis Oktober 1956“ im Wochenbericht des DIW, Nr. 50/1956, S. 202.

tumsraten haben sich stark verlangsamt bzw. sind sogar negativ geworden. Demgegenüber war die Entwicklung beim Fahrzeugbau — abgesehen von den bekannten friktionellen Spannungen innerhalb der Branche — bisher, jedenfalls bis zum Beginn der Suezkrise, im ganzen noch günstig, doch wurden auch hier die früheren Wachstumsraten seit einigen Monaten bei weitem nicht mehr erreicht, obwohl die Kapazitäten gerade dieser Industrie weiterhin besonders stark zunahmen.

Während zu Beginn des Jahres 1956 ebenso wie im Vorjahr die Hauptträger der industriellen Expansion die Investitionsgüter und die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien waren, ist diese Rolle im Verlauf des Jahres in gewissem Umfang von den traditionellen Verbrauchsgüterindustrien und den Nahrungs- und Genußmittelindustrien übernommen worden. Bei ersteren hat jedoch die Entwicklung neuerdings insofern etwas enttäuscht, als ein größerer Teil der stark zunehmenden Massenkaukraft als bisher für den Erwerb von langlebigen Verbrauchsgütern verwendet wurde, die größtenteils nicht von den traditionellen Verbrauchsgüterindustrien erzeugt, sondern von Zweigen produziert werden, deren Schwerpunkt bei der Herstellung von Investitionsgütern liegt, wie z. B. der elektrotechnischen Industrie oder dem Fahrzeugbau.

Die befürchteten Einflüsse des stark steigenden Lohnniveaus auf die Preisentwicklung wurden durch diese strukturellen Verschiebungen zum großen Teil neutralisiert, wobei einerseits die Nachfrage nach traditionellen Verbrauchsgütern weniger rasch stieg als die Kapazitäten der diese Güter erzeugenden Zweige zunahmen²⁾, andererseits die rasch zunehmende Nachfrage nach langlebigen Verbrauchsgütern — bei zum Teil noch sinkenden Preisen bzw. jedenfalls weiterhin steigender Qualität der Erzeugnisse — von den Produzenten ohne nennenswerte Schwierigkeiten befriedigt werden konnte.

Die bedeutendste konjunkturelle Stütze der industriellen Produktion war im Jahre 1956 trotz der steigenden Nachfrage der privaten Haushaltungen die Ausfuhr. Die an sich schon hohen Exportquoten der Industrie sind im Verlauf des Jahres 1956 ständig weiter gestiegen. Besonders deutlich wird die aus dem Gleichgewicht geratene Entwicklung der Inlands- und Auslandsumsätze beim Vergleich der Zuwachsraten des dritten Vierteljahres 1956 gegenüber 1955.

Auch in den Auftragseingängen bei wichtigen Industriezweigen spiegelt sich die konjunkturelle Abschwächung und die Verlagerung zum Auslandsabsatz deutlich wider. Nachdem die

Auftragseingänge zweiundeinhalb Jahre lang ununterbrochen über den gleichzeitigen Gesamtumsätzen gelegen hatten und damit ein kräftiges Wachstum der Industrieproduktion auf längere

Die Entwicklung des Inlands- und Auslandsabsatzes der westdeutschen Industrie III/56 gegenüber III/55
Zunahme in vH

	Inlandsabsatz	Auslandsabsatz
Bergbau	8,5	15,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	5,0	29,9
Investitionsgüterindustrien	5,4	25,1
Verbrauchsgüterindustrien	11,3	8,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	12,6	31,4
Industrie, insgesamt	7,8	23,9

Berechnet nach der Industriestatistik des Statistischen Bundesamts; in jeweiligen Preisen.

Frist gesichert war — im Durchschnitt der Industrie werden fünf Monate benötigt, um die erteilten Aufträge zu erledigen — läßt die neueste Entwicklung der Aufträge erwarten, daß sich in nächster Zeit die bereits seit Monaten abwärts gerichteten Tendenzen der Entwicklung der industriellen Produktion verstärkt fortsetzen werden.

Im Verlauf des Jahres 1956 hat sich auch das Wachstum der Beschäftigtenzahl der Industrie verlangsamt. Während im Januar 1956 die Steigerungsrate gegenüber der Vorjahrszeit noch 9 vH betrug, sank sie im September auf 4,5 vH und nahm dann weiter ab. Im Durchschnitt des Jahres dürfte der Beschäftigtenzuwachs gegenüber 1955 etwa 6 vH betragen haben. — Die Effizienz nahm — je Beschäftigten berechnet — nur um reichlich 2 vH, je Arbeiterstunde dagegen immerhin um knapp 5 vH zu. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit ging 1956 erstmals seit der Währungsreform nennenswert zurück.

Die Brutto-Anlage-Investitionen der Industrie paßten sich der gehemmten, teilweise sogar rückläufigen Produktionsentwicklung zunächst nur zögernd an. Im ersten Halbjahr wurden noch sehr ansehnliche Wachstumsraten erzielt. Seit dem dritten Quartal hat das konjunkturelle Wachstum aufgehört und neuerdings sogar einem Rückgang Platz gemacht, so daß die im Jahresdurchschnitt 1956 erzielte reale Wachstumsrate nur mehr auf 6,5 vH zu beziffern ist, während der Fortschritt im ersten Quartal noch 12 vH betragen hatte. Dem absoluten Betrag nach nahmen die Aufwendungen für industrielle Anlageinvestitionen nach der laufenden Schätzung des DIW von reichlich 11,7 Mrd. DM im Jahre 1955 auf etwa 12,9 Mrd. DM im Jahre 1956 zu³⁾.

³⁾ Ein genauerer Bericht über die Kapazitätsentwicklung folgt in einem der nächsten Wochenberichte.

²⁾ Zu diesem Ergebnis kommt auch das Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München. Vgl. Ifo-Schnelldienst Nr. 50 vom 13. Dez. 1956 „Kapazitätsausnutzung der Industrie“.

Bauwirtschaft

Im Berichtsjahr ging das Wachstum des realen Bauvolumens mit einer Rate von knapp 7 vH nicht wesentlich über die reale Expansion der Gesamtwirtschaft hinaus. Dabei muß in Rechnung gestellt werden, daß die Zunahme des Bauvolumens in beträchtlichem Maße auf einer besseren Nutzung der frostfreien Zeit im ersten Vierteljahr 1956 beruhte; die Zuwachsrate des ersten Vierteljahrs 1956 betrug nämlich gegenüber dem ersten Vierteljahr 1955 mehr als 19 vH. Im ganzen erscheint das Urteil zulässig, daß von der Bautätigkeit des Jahres 1956 keine überdurchschnittlichen konjunkturellen Impulse ausgingen.

Dies gilt auch für den Arbeitsmarkt. Die Beschäftigung in der Bauwirtschaft nahm zwar im gesamten Jahr gegenüber dem Vorjahr um knapp 5 vH zu, aber der überwiegende Anteil davon entfiel ebenfalls auf das erste Vierteljahr und konnte somit aus den saisonalen Arbeitsreserven der Bauwirtschaft selbst gespeist werden.

Das Preisniveau erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2 bis 2,5 vH, blieb aber seit Mitte des Jahres konstant; im Tiefbau ging es sogar gegenüber dem Vorjahr zurück.

Von den einzelnen Baubereichen hatten vor allem der gewerbliche Bau und der öffentliche Tief- und Hochbau mit je 10 bis 15 vH Zunahme eine starke Aufwärtsentwicklung. Dagegen stagnierte der Wohnungsbau im Gesamtdurchschnitt des Jahres und war im zweiten Halbjahr bereits zunehmend rückläufig. Verteidigungsaufträge hatten im Jahre 1956 noch keine Bedeutung.

Landwirtschaft

Die durch die Witterung gegebenen Voraussetzungen für eine gute Ernte von Feldfrüchten waren im abgelaufenen Jahr, ähnlich wie 1954, zunächst wenig günstig. Von ein-

zelnen Gebieten abgesehen (Schleswig-Holstein und Bayern) gab es in den Sommermonaten anhaltende Regenfälle, die in Niedersachsen und Nordrhein/Westfalen sogar zu ausgedehnten Überschwemmungen geführt haben. Hinzu kam, daß wegen der späten Frostperiode im Frühjahr sich die Bestellungsarbeiten verzögerten. Um so mehr hat das tatsächliche Ernteergebnis übertrast. Die Hauptfeldfrüchte (Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben) erreichten mit 34,9 dz Getreidewert je Hektar den höchsten Durchschnittsertrag der Nachkriegszeit; dieser übertraf den des Vorjahres um fast 6 vH und den des Fünfjahresdurchschnitts 1951/55 um 5 vH.

Im einzelnen wurde bei Getreide mit 27 dz je ha der höchste Nachkriegsertrag festgestellt. Die Qualität des Getreides hat jedoch unter der Nässe gelitten; nur etwa 15 vH der Ernte hatten eine normale Feuchtigkeit. Der Hektarertrag bei Kartoffeln (236 dz) lag um 16 vH über dem sehr schlechten Vorjahrsertrag und um 11 vH über dem Fünfjahresdurchschnitt 1951/55. Lediglich das Jahr 1950 hat mit 245 dz ein bessere Ergebnis gehabt. Die gute Ernte ist in erster Linie auf den Knollenzuwachs in der zweiten Septemberhälfte, z. T. auch im Oktober zurückzuführen. Für die Zuckerrüben ist die Wetterbesserung jedoch zu spät gekommen; die Erträge blieben nach der Vorschätzung um 10 vH hinter denen des Vorjahres zurück. Auch bei dem sicherlich etwas günstigeren endgültigen Ergebnis wird bei annähernd gleichem Zuckergehalt der Rüben wie im Vorjahr die Rohzuckerzeugung um etwa 100 000 t geringer sein⁴⁾ als in der letzten Kampagne. Die Rauhuttererträge haben die Vorjahreshöhe nicht erreicht, sie liegen im Durchschnitt um 4 vH darunter.

Der Einfuhrüberschuß an Getreide war bis September um 600 000 t höher als zum gleichen Vorjahrstermin; die schlechte Kartoffelernte von 1955 machte beträchtliche Einfuhren von Futtergetreide notwendig. Bis Ende des Jahres dürfte der Einfuhrüberschuß von Getreide insgesamt etwa 4 Mill. t betragen. Auch von Zucker wird eine etwas höhere Einfuhr als im Vorjahr notwendig sein⁵⁾, da auf Grund der Zuckersteuersenkung der Verbrauch, wie erwartet, gestiegen ist; er beträgt jetzt etwa 27 kg je Kopf und Jahr.

Der Rindviehbestand hat nach der Juni-Zählung eine Ausweitung um 200 000 Stück (in erster Linie Kälber und Färsen) erfahren. Diese Zunahme wiegt um so schwerer, als gleichzeitig die Zahl der Zugochsen und Zugkühe weiter zurückgegangen ist. Dagegen ist der im Jahre 1955 stark ausgedehnte Schweinebestand zyklusmäßig, aber auch wegen der schlechteren Kartoffelernte 1955 eingeschränkt worden und betrug mit 14,5 Mill. Tieren im September 1956

Anbauflächen und Ernten in Westdeutschland

	Anbauflächen in 1000 ha		ha-Erträge in dz		Ernten in 1000 t	
	1955	1956	1955	1956	1955	1956
Brotgetreide . .	2 713	2 699	26,0	27,4	7 039	7 384
Futtergetreide ¹⁾	2 082	2 164	26,0	26,5	5 422	5 729
Getreide zus. . . .	4 795	4 863	26,0	27,0	12 461	13 113
Kartoffeln . .	1 128	1 135	202,7	235,8	22 874	26 756
Zuckerrüben ²⁾ . .	262	269	341,3	³⁾ 307,8	8 936	³⁾ 8 281
Summe bzw. Durchschnitt . .	6 185	6 267	⁴⁾ 33,0	⁴⁾ 34,9	⁴⁾ 20 414	⁴⁾ 21 872
Klee und Klee gras ⁵⁾	528	475	69,9	65,4	3 695	3 108
Luzerne ⁵⁾ . . .	254	215	79,1	71,5	2 008	1 540
Wiesen ⁵⁾ . . .	3 512	3 522	57,0	55,8	20 007	19 649

¹⁾ Ohne Körnermais. — ²⁾ Ohne Flächen zur Samengewinnung. — ³⁾ Vorschätzung. — ⁴⁾ In Getreidewert; Hackfrüchte: Getreide = 4:1. — ⁵⁾ Ernten als Heu gerechnet.

⁴⁾ Vorschätzung im Dezember nach F. O. Licht: 1,16 Mill. t gegenüber 1,30 Mill. t im Jahr 1955/56.
⁵⁾ Einfuhr von Zucker Jan./Sept. 1956: 240 000 t gegenüber 215 000 t in der entsprechenden Vorjahrszeit.

nur noch 95 vH des Bestandes zur gleichen Zeit im Vorjahr. Die Dezemberzählung wird schätzungsweise noch 200- bis 300 000 Tiere weniger ausweisen; ein weiterer Rückgang wird wegen der wieder anziehenden Schweinepreise jedoch kaum zu erwarten sein. Mit der Bestandsverringerung war ein größerer Auftrieb von Schweinen an den Märkten verbunden (etwa 6 vH mehr als im Vorjahr). Das stärkere Aufkommen vor allem von Schweinefleisch und erhöhte Fleischeinfuhren ließen den je-Kopf-Verbrauch an Fleisch um weitere 2 kg auf 47 kg ansteigen.

Der durchschnittliche Milcherttrag je Kuh hat im abgelaufenen Jahr erstmalig 3000 kg überschritten. Entsprechend ist das gesamte Milchaufkommen gestiegen und betrug etwa 17,1 Mill. t. Der Trinkmilchabsatz ging nach den bisherigen Ergebnissen der Molkereistatistik um 2 vH zurück; hierbei ist nicht festzustellen, inwieweit dieser Rückgang durch die Preiserhöhung für Trinkmilch ab April 1956 oder durch den kühlen Sommer bedingt war. An der Gesamtzeugung ist der Trinkmilchverbrauch (ohne den Eigenverbrauch und Direktabsatz) mit 15,4 vH beteiligt. Demgegenüber ist die Butterzeugung wieder um 5 vH (nach einem Rückgang von 5 vH im Vorjahr) gestiegen. Bei gleichbleibendem je-Kopf-Verzehr (7 kg) war die Einfuhr bis zum September mit 21 000 t um 3000 t geringer als im Vorjahr und betrug etwa 9 vH des Verbrauchs.

Die Preise für Brotgetreide lagen vielfach unter den gesetzlich festgelegten Mindestpreisen, da Qualitätsabschläge berechnet wurden. Die Preissituation für Futtergetreide war gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Fast um die Hälfte höher als im Vorjahr lagen im Jahresdurchschnitt die Preise für Kartoffeln, vornehmlich auf Grund der höheren Notierungen in der ersten Jahreshälfte, als Folge des relativ niedrigen Erntergebnisses im Jahre 1955. Eine generelle Preissteigerung war bei allen tierischen Produkten festzustellen; sie betrug im Durchschnitt etwa 6 vH gegenüber dem Vorjahr. Nach dem höchsten Stand während der Sommermonate waren die Viehpreise wieder rückläufig; nur bei Schweinen ist in letzter Zeit wieder ein leichtes Ansteigen zu beobachten.

Die Maßnahmen des „Grünen Planes“ sind im Wirtschaftsjahr 1955/56 insofern erst teilweise zur Auswirkung gekommen, als sie nur in der zweiten Hälfte zur Anwendung gelangten. Bisher haben die Hilfen etwa ausgereicht, um die gestiegenen Löhne und sonstigen Kosten zu kompensieren. Die Düngemittelverbilligung wurde rückwirkend gezahlt. Schwierigkeiten der Geldbeschaffung auf dem Kapitalmarkt haben dazu geführt, daß in letzter Zeit der Landwirtschaft aus Bundesmitteln Kredite in Höhe von 200 Mill. DM zur Verfügung gestellt wurden.

Die Verkaufserlöse der Landwirtschaft für das Wirtschaftsjahr 1955/56 werden auf 15 Mrd. DM geschätzt, das ist gegenüber 1954/55 eine Steigerung um knapp 9 vH, die zum überwiegenden Teil (etwa 7 vH) auf höhere Preise — vornehmlich bei den tierischen Produkten — zurückzuführen ist. Den erhöhten Einnahmen standen jedoch auch erhöhte Ausgaben gegenüber 11,7 Mrd. DM = 106,4 vH von 1954/55).

Handwerk

In der Entwicklung des Handwerks war 1956 eine merkliche Verlangsamung des Aufschwungs festzustellen. Mit einer Zunahme von reichlich 10 vH erreichten zwar die Umsätze des Handwerks (einschl. Bauhandwerk) etwa 48 Mrd. DM, doch blieben in allen Handwerksgruppen die Zuwachsraten hinter denen des Jahres 1955 zurück. Am stärksten war der Rückgang der Umsatzzunahme gegenüber dem Vorjahr im metallverarbeitenden Handwerk; hier wurde z. B. in Nordrhein/Westfalen vom zweiten zum dritten Quartal 1956 sogar eine Umsatzabnahme festgestellt. Nur das Nahrungsmittelhandwerk sowie das Bekleidungshandwerk wiesen annähernd die gleiche Umsatzzunahme wie im Jahre 1955 auf.

Die Zahl der im Handwerk Beschäftigten entwickelte sich 1956 in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich. Insgesamt dürfte dabei die Beschäftigtenzunahme von 5 vH des Jahres 1955 im Berichtsjahr nicht wieder erreicht worden sein.

Handel

Die allgemeine Wirtschaftsentwicklung des Jahres kennzeichnenden Tendenzen spiegeln sich auch im Bereiche der Absatzwirtschaft deutlich wider.

Der Großhandel erreichte einen Gesamtumsatz von etwa 124 Mrd. DM; seine Fortschrittsrate war dabei — mit etwa 10 vH — um fast ein Drittel niedriger als im Vorjahr. Insbesondere bewirkte die Dämpfung der Investitionstätigkeit eine erhebliche Minderung der Zuwachsraten in den in Betracht kommenden Bereichen des Großhandels; sie nahmen z. B. in den mit der Bauwirtschaft in Verbindung stehenden Zweigen teilweise bis um die Hälfte ab, beim Großhandel mit Eisen und Stahl ermäßigte sich die Zuwachsrate um etwa 80 vH, beim Großhandel mit Holz ist der Umsatz überhaupt nicht mehr gestiegen. Im Durchschnitt der statistisch erfaßten Großhandelsumsätze ist die Zunahme im Jahre 1956 beim Rohstoff- und Investitionsgüterhandel auf knapp 8 vH zu schätzen im Vergleich zu 17 bis 18 vH im Vorjahr.

Dagegen konnten die konsumorientierten Bereiche des Großhandels im Rahmen des wachsenden privaten Verbrauchs im Durchschnitt ihre Umsätze in etwa dem gleichen Maße ausdehnen wie im Vorjahr. Ihre Fortschrittsrate übertraf damit

jene des Investitionsgüterhandels nicht unwesentlich. Besonders erfolgreich war der Großhandel mit Rundfunk- und Fernsehgeräten, dessen Umsatzzuwachs von rund 30 vH mehr als das Doppelte der durchschnittlichen Zuwachsrate im Konsumgütergroßhandel erreichte.

Die Lager waren das ganze Jahr über ausreichend; Bezugs- und Lieferschwierigkeiten traten auch während der aus politischen Gründen getätigten Vorratskäufe Anfang November im allgemeinen nicht auf. Eine größere Vorratshaltung, insbesondere z. B. von wichtigen Einfuhrgütern, war jedoch nur in unbefriedigendem Maße möglich. Hier wird von den Verbänden eine Förderung durch Maßnahmen der Wirtschafts- und Steuerpolitik empfohlen. Die erhöhten Anforderungen an Lagerhaltung und Sortimentsbildung sowie der verschärfte Wettbewerb und die erhöhten Kosten brachten in verschiedenen Bereichen eine verschlechterte Ertragslage des Großhandels mit sich. In einigen Branchen, insbesondere im Großhandel mit Nahrungsmitteln, führten die Rationalisierungsbestrebungen zu weiteren Zusammenschlüssen.

Der Einzelhandel profitierte von der mit dem wachsenden Einkommen steigenden Verbrauchernachfrage. Die im Jahre 1955 beträchtlich erhöhte Zuwachsrate des Gesamtumsatzes von 11 vH konnte 1956 wiederum erreicht werden; damit wurden in diesem Jahre über 56 Mrd. DM vom Einzelhandel umgesetzt. Der Anteil der dem Einzelhandel zugeflossenen Verbrauchereinkommen blieb somit nahezu ebenso hoch wie im Vorjahr. Allerdings führte das steigende Verbrauchsniveau weiterhin zu Verlagerungen des Absatzes und damit zu Verschiebungen in der Umsatzentwicklung. So übertraf die Fortschrittsrate im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf (+ 16 bis 17 vH) — insbesondere bei den Zweigen mit dauerhaften Gebrauchsgütern, wie z. B. mit Rundfunk- und Fernsehgeräten (+ 23 vH), Teppichen (+ 14 vH), Elektro- und Beleuchtungsgeräten (+ 16 vH) sowie Möbeln (+ 16 vH) — jene des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln und mit Textilien (+ 10 bis 11 vH) sowie mit sonstigen Artikeln (+ 11 vH) nicht unerheblich. Daß überdies die Dämpfung der Investitionstätigkeit auch im Einzelhandel fühlbar wurde, läßt z. B. der Rückgang der Fortschrittsrate im Einzelhandel mit Landmaschinen von 33 vH im Vorjahr auf 1 vH im Berichtsjahr sowie im Einzelhandel mit Büromaschinen und -möbeln von 26 auf etwa 6 vH erkennen.

Der Geschäftsgang im Verlauf des Berichtsjahres war gekennzeichnet durch zeitweise außergewöhnliche von der „Saisonnormale“ abweichende Umsatzbewegungen, die durch Witterungsverhältnisse, unterschiedliche zeitliche Lage der Feste und Sonderverkaufstage sowie politische Ereignisse beeinflusst waren.

Trotz der konjunkturellen Umsatzzunahme konnte der Anteil der Kosten am Umsatz — einerseits infolge des scharfen Wettbewerbs innerhalb des Handels, andererseits der gestiegenen Personal- und Raumkosten und der erhöhten Ansprüche der Verbraucher an die Leistungsbereitschaft des Handels wegen — nicht gesenkt werden. Nach wie vor bestanden Schwierigkeiten in der Kreditbeschaffung sowie der Bildung von Eigenkapital. Die Läger wurden bei den steigenden Umsätzen etwas ausgedehnt. Die Preissteigerungen betragen im Durchschnitt des Berichtsjahres 1,6 vH.

Verkehr

Die Wachstumsverlangsamung der Wirtschaft wurde auch in der Entwicklung des Güterverkehrs sichtbar; die hier seit 1954 festzustellende Aufwärtsbewegung zeigt — abgesehen von einigen Ausnahmen — Abschwächungen. Die Deutsche Bundesbahn rechnet für 1956 im Güterverkehr mit einem Verkehrszuwachs von 8 bis 9 vH. Hierbei erhöhte sich die Wagengestellung um fast 4 vH. In etwa gleichem Ausmaß ist seit Herbst vorigen Jahres auch der Güterwagenpark aufgestockt worden. Die Verkehrsspitze im Herbst trat weniger stark als im Vorjahr in Erscheinung. Der Personenverkehr ist im Gegensatz zum Vorjahr etwa im gleichen Umfang wie der Güterverkehr gewachsen. Der Wirtschaftsplan der Bundesbahn für 1956 sah Einnahmen von 5,8 Mrd. DM und Ausgaben von 6,2 Mrd. DM vor. Während die Einnahmen im ersten Halbjahr dem Voranschlag folgten, stiegen die Ausgaben infolge von Lohn- und Preiserhöhungen mehr als vorgesehen. Die Verschuldung der Bundesbahn, ausschließlich der Bundeskredite, ist in den ersten drei Vierteljahren — nach dem Novemberbericht der Bank deutscher Länder — von 2,6 auf 2,9 Mrd. DM angewachsen.

Die Binnenschifffahrt erwartet trotz der witterungsbedingten Beeinträchtigung im ersten Quartal im Berichtsjahr eine Verkehrsausweitung um etwa 10 vH. Der Anteil der deutschen Flagge an der tkm-Leistung dürfte dabei nahezu unverändert bei 62 vH liegen. Wie bei der Eisenbahn ist auch in der Binnenschifffahrt ein nennenswerter Kapazitätswuchs zu verzeichnen; der nunmehr erreichte Bestand von über 4 Mill. Ladetonnen, darunter ein Drittel Selbstfahrertonnage, entspricht etwa dem Vorkriegsniveau. — Im Schiffs- und Güterverkehr über See haben die westdeutschen Häfen wieder eine beträchtliche Zunahme zu verzeichnen. Hier wird ein Jahresumschlag von annähernd 60 Mill. t (+ 15 vH) erwartet, etwa die Hälfte davon entfällt auf den Verkehr mit außer-europäischen Häfen. Die Verkehrssteigerung beruht hauptsächlich auf erhöhten Massengut- anlandungen, die Entwicklung des Stückgutverkehrs — etwa ein Zehntel des Gesamtverkehrs — blieb weiter unbefriedigend. In den ersten zehn

Monaten des Berichtsjahres war die deutsche Flagge mit 28 bzw. 34 vH am ankommenden und abgehenden Schiffsverkehr beteiligt. In diesen gegenüber dem Vorjahr erhöhten Anteilen kommt der Ausbau der deutschen Handelsflotte zum Ausdruck, die Anfang November insgesamt 3,55 Mill. BRT zählte. Trotz eines Zuwachses von fast 600 000 BRT ist die Flotte allerdings den Erfordernissen des Außenhandels noch keineswegs angepaßt. Das deutsche Liniennetz ist wieder so dicht wie vor dem Kriege, die Abfahrten sind aber in einigen Verbindungen noch nicht so zahlreich wie damals.

Im Kraftverkehr war der Zuwachs an Personenkraftwagen besonders bemerkenswert; mit fast 390 000 Zulassungen wurde in den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres das entsprechende Vorjahrsergebnis um fast ein Viertel übertroffen, während die Zulassung von Zweiradfahrzeugen stark zurückging. Der gesamte Kraftfahrzeugbestand der Bundesrepublik nähert sich der Sechsmillionengrenze, etwa ein Zehntel des Bestandes entfällt auf Lastkraftwagen. Im Güterfernverkehr war die Entwicklung — nach den Ergebnissen der ersten drei Vierteljahre bzw. acht Monate — unterschiedlich. Im gewerblichen Bereich wurden insgesamt 10,3 Mrd. tkm, das sind 13 vH mehr als 1955, geleistet, die Menge der beförderten Güter stieg um 15 vH, so daß sich ein Rückgang der mittleren Versandweite ergibt. Der Werkfernverkehr zeigte in den ersten acht Monaten, z. T. infolge der Auswirkungen des Verkehrsfinanzgesetzes, in seiner Tonnenkilometerleistung einen Rückgang von fast 6 vH; ein geringerer Rückgang an beförderter Tonnage bestätigt die Wirkung der finanzpolitischen Maßnahmen. Zurückgegangen ist der Werkfernverkehr hauptsächlich im Bereich der Baustoffherstellung und des Baustoffhandels. Der Liniens- und Gelegenheitsverkehr mit Kraftomnibussen ist ebenfalls gestiegen, hierbei war der Zuwachs im Liniensverkehr vermutlich schwächer als im Vorjahr, während der Gelegenheitsverkehr eine etwas stärkere Entwicklung zeigt.

Der Personenverkehr auf deutschen Flughäfen ist in den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres, etwas schwächer als im Vorjahr, um 27 vH gestiegen, die Zunahme des Auslandsverkehrs entsprach etwa dieser Entwicklung. Im Luftfrachtverkehr wurden nur knapp 67 000 t gegenüber 75 000 t 1955 befördert. Die Deutsche Lufthansa betreibt jetzt ein Streckennetz von 42 000 km und rechnet in ihrem ersten vollen Betriebsjahr mit einer Jahresleistung von 74 Mill. tkm; hierbei wird mit etwa 225 000 Passagieren, 1900 t Fracht und 1000 t Post gerechnet. Im Jahre 1956 werden voraussichtlich vier Fünftel des Aufwandes aus eigenen Einnahmen gedeckt werden.

Die Preise im Schienen-, Straßen- und Binnenschiffsverkehr blieben in den ersten drei Quartalen, von einigen Ausnahmen abgesehen, unverändert. Sie liegen noch immer etwa auf dem

Stand von 1953 bzw. 1951, die Angleichung der Frachtpreise an das Kostenniveau ist dringender geworden, so daß Korrekturen in Zukunft unvermeidlich sein werden. Die deutschen Seefrachten-Indices stiegen unter den verschiedensten Einflüssen von Januar bis November d. J. in der Liniensfahrt von 114 auf 126, in der Trampfahrt von 153 auf 190, die Tankerraten nahmen von 164 auf 409 zu⁶⁾, erst Mitte Dezember ist eine Beruhigung bzw. Abschwächung des Frachtenmarktes eingetreten.

Unter dem Einfluß der Wirtschaftsausweitung sind auch die Leistungen in fast allen Zweigen des Post- und Fernmeldedienstes weiter gestiegen. Nach dem Ergebnis der ersten zehn Monate ist für 1956 bei den Briefsendungen eine Zunahme von 9 vH, bei den Telefongesprächen eine solche von 6 bzw. 14 vH (Fernverkehr) zu erwarten, während im Paketverkehr mit einer Steigerung von etwa 8 vH zu rechnen ist. Nach der Betriebsrechnung für die ersten drei Quartale waren die Erträge mit 2,8 Mrd. DM um 7,6 vH höher als im Vorjahr; da die Aufwendungen langsamer gestiegen sind, war der Betriebsgewinn dieses Zeitraumes mit 127 Mill. DM um fast ein Drittel größer als 1955.

Arbeitsmarkt

Die Entwicklung des westdeutschen Arbeitsmarktes verlief in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres im Zeichen einer Entspannung, die in erster Linie auf die Verlangsamung des Wachstumstempos der Wirtschaft zurückzuführen ist, zu der aber auch andere Faktoren, die Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt mitbestimmen, beigetragen haben.

Die Verlangsamung der wirtschaftlichen Expansion fand auf dem Arbeitsmarkt ihren Ausdruck in der Verminderung des Nachfragedrucks nach Arbeitskräften, die, gemessen an der Zahl der offenen Stellen, seit dem Höchststand von Ende März 1956 fast ununterbrochen rückläufig war und Ende September zum erstenmal den entsprechenden Vorjahrsstand unterschritt.

Auf der Angebotsseite wirkte der hohe Zuwachs des Arbeitskräftepotentials im vergangenen Jahr ebenfalls auf eine Entspannung hin. Dieser Zuwachs, der sich aus dem Saldo aus Zu- und Abgängen von Arbeitnehmern errechnet, war mit 719 000 (Ende September 1955 bis Ende September 1956) — trotz einer geringeren Zahl von Schulentlassenen — um über 70 000 größer als im Vorjahr. Infolgedessen konnte sich die Beschäftigtenzahl im vergangenen Jahr (September 1955/September 1956) nochmals stark, und zwar um 803 000 oder 4,5 vH erhöhen (Zunahme September 1954/September 1955: 976 000 oder 5,8 vH). Die Zahl der Arbeitslosen ging dabei diesmal nur um 84 000 zurück, ein Jahr vorher hatte sie um 328 000 abgenommen. Mangelnde regionale und berufliche Beweglichkeit der noch vorhandenen

⁶⁾ Liniens- und Trampfahrt 2. Halbj. 1954=100, Tankerfahrt Mot/Scale=100.

Arbeitslosen waren die Hauptursachen, die den weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit verzögerten.

Auch die Zunahme der Arbeitslosenzahlen seit dem Herbst 1956 läßt deutlich die veränderte Wirtschaftslage im Vergleich zum Vorjahr erkennen. Der jahreszeitliche Anstieg der Arbeitslosigkeit setzte früher als gewöhnlich ein, wenn auch die Zunahme im September und Oktober zunächst noch gering war. Im November stieg die Zahl der Arbeitslosen dann jedoch um 215 000 oder über 50 vH auf 641 000, womit der Stand von Ende November 1955 nunmehr um 38 000 überschritten wurde. Die vorübergehende Behinderung der Bautätigkeit durch ungünstige Witterung reicht allein nicht aus, um diese starke Zunahme der Arbeitslosigkeit im November 1956 zu erklären.

Verwendung des Sozialprodukts

Das Volumen der im Jahre 1956 insgesamt produzierten oder eingeführten Güter und Dienste war um 7 vH größer als im Jahre 1955. Damals hatte die Zuwachsrate gegenüber 1954 noch 12 vH betragen. Die Nachfrage nach Gütern und Dien-

Bereitstellung und Verwendung des Sozialprodukts
1956 gegenüber 1955
Vorläufige Schätzung

	1955		1956		
	In jew. Preisen Mrd. DM	In jew. Preisen Mrd. DM	Preis- index 1955 = 100	In Preisen v. 1955 Mrd. DM	Volumen- index 1955 = 100
Bereitstellung					
Bruttosozialprodukt	164,0	178,8	102,5	174,1	106
Einfuhr ¹⁾	29,4	33,9	102,5	33,0	112
Gesamtbetrag der bereitgestellten Güter u. Dienste .	193,4	212,7	102,5	207,1	107
Verwendung					
Privater Verbrauch	92,4	103,6	102	101,7	110
Öffentl. Verbrauch ²⁾	21,9	23,1	103	22,4	102,5
Brutto-Anlageinvestitionen ³⁾	40,4	44,0	102,5	42,9	106
a) Bauten	18,8	20,5	102	20,1	107
b) Maschinen und Einrichtungen	21,6	23,5	103	22,8	105,5
Lagerbildung	5,7	3,4	.	3,2	55
Ausfuhr ¹⁾	33,0	38,6	104,5	36,9	112
Gesamtbetrag der verwendeten Güter u. Dienste .	193,4	212,7	102,5	207,1	107

¹⁾ Einschl. des Warenverkehrs mit West-Berlin sowie bei der Ausfuhr des Überschusses der Dienstleistungs- und Zinsbilanz. — ²⁾ Einschl. des Bedarfs der Besatzungsmächte (ohne Besatzungsinvestitionen.) — ³⁾ Einschl. der öffentlichen Investitionen.

sten hat sich im Berichtsjahr in den einzelnen Verwendungsbereichen teilweise sehr unterschiedlich entwickelt. So ist vor allem die Ausfuhr (einschließlich der Warenlieferungen nach West-Berlin) um 12 vH gegenüber dem Vorjahr gewachsen und war damit die bei weitem größte Stütze der — im Berichtsjahr merklich abgeschwächten — Expansion. Auch die Einfuhr ist — allerdings bei wesentlich niedrigerem Ausgangswert im Jahre 1955 — um 12 vH gestiegen. Der Ausfuhrüberschuß (einschließlich des Saldo des Warenverkehrs mit West-Berlin) hat sich dabei von 3,6 Mrd. DM im Jahre 1955 auf 4,7 Mrd. DM im Jahre 1956 erhöht. Demgegenüber hat sich der Fortschritt im Investitionsbereich wesentlich verlangsamt. Noch vor einem Jahr betrug die reale Zuwachsrate der Bruttoanlageinvestition 15,5 vH; sie ist im Berichtsjahr auf 6 vH gesunken. Dabei haben die Bauinvestitionen (mit + 7 vH) noch etwas stärker zugenommen als die Ausrüstungsinvestitionen (mit + 5,5 vH). Der Lagerzuwachs — ein sehr empfindliches Barometer der Konjunktur — ist im Berichtsjahr auf 55 vH seines vorjährigen Volumens zurückgegangen. Immerhin wurden, wenn man das Jahr als Ganzes betrachtet, noch positive Werte der Lageraufstockung erreicht.

Zusammenfassend hat sich der volkswirtschaftliche Wachstumsprozeß im Berichtsjahr etwa wie folgt entwickelt: Die sogenannte „primäre Nachfrage“ (Investition, Öffentlicher Verbrauch und Ausfuhr) ist nur noch um 8,3 Mrd. DM gewachsen. Gleichzeitig hat — auf dem Umweg über die Erhöhung der Masseneinkommen sowie der Entnahmen der Selbständigen — der Private Verbrauch um 10,6 Mrd. DM zugenommen. Hieraus errechnet sich ein „Nachfragemultiplikator“ von 2,3 (statt 1,6 im Vorjahr und 2,0 bei „normalen“ Verhältnissen⁷⁾). In diesem hohen „Nachfragemultiplikator“ kommt die im Berichtsjahr sich vollziehende strukturelle Wandlung der Verwendung des Sozialprodukts in Richtung relativ niedrigerer Investitionen und höheren Privaten Verbrauchs zum Ausdruck. Es ist vielleicht nicht unwichtig, darauf hinzuweisen, daß eine derartige Umstrukturierung — und eine ihr entsprechende Entwicklung der Masseneinkommen — ein Absinken des Sozialprodukts proportional zur Abnahme der primären Nachfrage verhindert hat.

⁷⁾ Vgl. F. Grünig: „Der volkswirtschaftliche Wachstumsprozess in empirischer Sicht“. Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Heft 1/55, S. 42 ff.

Der nächste Wochenbericht erscheint am Freitag, dem 18. Januar 1957.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5, und Bonn, Burgstr. 160.
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1955				1956										
			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Anzahl der Werkzeuge:			26	26	24,4	26	25,7	25	26	24	23,2	26	26	26,9	25	27	24,4
Industr. Auftragsseingang (arbeitsfähig) 1) 2)	BRD	1951 = 100	D	166	169	180	161	167	162	169	182	187	182	171	151	173	176
Grundstoffindustrie	"	"	"	168	169	176	158	167	163	171	183	189	180	186	167	177	180
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	202	205	225	214	204	204	218	220	222	213	211	183	199	203
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	127	134	142	116	127	119	120	137	142	140	113	101	139	142
Ind. Bruttoproduktionsw. 3) 4)	BRD	Mill. DM	S	15201	15306	15177	15369	13964	13344	15272	14858	14955	15867	15536	15869	16095	17053
Prod.-Index (arbeitsfähig) ††)	BRD	1936 = 100	"	208,3	213,5	226,3	210,9	197,5	191,9	201,8	215,3	222,2	213,6	207,9	206,4	221,3	221,8
Industrie insgesamt	"	"	"	139,5	143,5	149,0	144,9	147,5	145,6	147,1	148,5	147,7	147,4	144,8	144,2	146,1	147,0
Bergbau	"	"	"	313,5	336,7	356,4	359,3	355,8	373,6	344,7	339,1	326,5	310,5	311,8	308,4	337,5	358,0
Bauhauptgewerbe	"	"	"	228,6	222,5	227,6	180,0	144,6	60,1	146,9	214,5	252,2	227,3	226,7	222,8	222,8	211,2
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	191,3	190,8	194,8	178,8	179,3	167,2	181,4	199,2	203,9	202,9	198,6	196,9	202,4	198,9
Investitionsgüter	"	"	"	266,5	268,6	283,6	274,7	258,8	262,1	268,7	282,4	291,3	283,7	263,0	252,7	283,4	271,9
Verbrauchsgüter	"	"	"	201,6	205,8	219,4	197,8	187,8	183,9	190,2	199,3	199,9	188,2	184,7	188,9	212,8	220,5
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	"	179,0	202,2	222,5	203,0	161,9	158,0	169,6	183,1	201,3	183,4	189,5	193,2	196,0	211,4
Industrieprodukt. West-Berlins 5)	W-B	"	"	107	109	107	102	98	104	108	109	107	100	99	103	120	115
Produktion	BRD	1000 t	S	1357	1377	1340	1361	1405	1287	1388	1336	1345	1474	1411	1489	1408	1547
Eisenerz	"	1949 = 100	"	178,8	181,4	176,5	179,3	185,1	169,6	182,9	176,0	177,2	194,2	185,9	196,2	185,5	203,8
Roheisen	"	1000 t	"	1401	1455	1421	1425	1470	1339	1473	1408	1431	1464	1506	1467	1550	1501
"	"	1949 = 100	"	235,4	244,5	238,8	239,5	247,0	225,0	247,5	236,6	240,5	245,0	252,9	253,1	246,5	260,5
Rohstahl 6)	"	1000 t	"	1828	1899	1858	1789	1944	1799	1979	1835	1801	1938	1956	2052	1925	2101
"	"	1949 = 100	"	239,6	248,9	243,5	234,5	254,8	235,8	259,4	240,5	236,0	254,0	256,4	268,9	252,3	275,4
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	1237	1270	1257	1267	1319	1222	1324	1246	1211	1328	1330	1372	1284	1416
"	"	1949 = 100	"	234,3	240,5	238,1	240,0	249,8	231,4	250,8	236,0	229,4	251,5	251,9	259,8	243,2	268,9
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	69382	65524	65675	65606	70387	68923	72901	71261	71078	76417	60551	66722	72385	79098
"	"	1949 = 100	"	800,5	756,0	757,8	757,0	812,1	795,2	841,1	822,2	820,1	893,2	698,6	769,8	835,2	911,9
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	12626	12696	12182	12302	12688	12701	12783	12802	12755	14160	12515	12409	13362	16049
"	"	1949 = 100	"	276,7	278,2	267,0	269,6	278,1	278,3	280,1	280,6	279,5	310,3	274,3	271,9	292,8	351,7
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	14848	14780	14583	15157	15022	13651	15088	14950	15363	14988	16138	15168	15394	14126
Blei (Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	12619	13959	15879	15246	14713	14282	13211	13062	12721	12975	11036	10511	12402	15307
Zink (roh)	"	"	"	14965	15182	14250	15478	15265	14150	15276	15140	15615	15390	16297	15997	15592	15811
Steinkohle 7)	BRD	1000 t	S	10767	11235	11003	11280	11608	11113	11628	10836	10264	11521	11523	11082	111638	11520
"	"	1949 = 100	"	125,2	130,6	127,9	131,1	134,9	129,2	135,2	126,0	119,3	133,9	130,9	133,9	125,3	135,3
Koks 8)	"	1000 t	"	3393	3510	3424	3599	3652	3444	3665	3505	3621	3515	3652	3672	3586	3729
"	"	1949 = 100	"	162,0	167,5	163,4	171,8	174,3	164,4	174,9	167,3	172,8	167,8	174,3	175,3	171,2	178,0
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	531	549	557	590	604	563	622	592	545	627	605	610	562	643
Braunkohle	"	1000 t	"	7561	8232	8180	8406	8214	8088	8176	7566	7281	7620	7726	7903	7566	8603
"	"	1949 = 100	"	125,1	136,7	135,8	139,6	136,4	134,3	135,8	125,6	120,9	126,5	128,3	131,2	128,8	142,9
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"	1390	1403	1328	1409	1437	1400	1440	1362	1311	1472	1484	1510	1407	1492
Stromerzeugung 9)	BRD	Mill. kWh	S	6352	6975	7124	7393	7874	7210	7115	6688	6465	6406	6524	6649	6751	7604
"	"	1949 = 100	"	199,8	219,4	224,1	232,6	232,0	226,8	223,8	210,4	203,4	201,5	205,2	209,2	212,4	239,2
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	1739	1815	1781	1877	1895	1814	1912	1814	1871	1809	1867	1863	1831	1916
"	"	1949 = 100	"	174,7	182,4	179,0	188,6	190,4	182,3	192,1	182,3	188,0	181,8	187,6	187,2	184,0	192,5
Erdölförderung	"	1000 t	"	269,8	278,9	270,5	280,7	279,1	257,3	281,7	280,8	295,8	292,3	302,1	304,5	298,2	306,9
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	21,7	21,1	21,9	22,7	24,9	23,4	23,4	22,9	22,3	24,5	24,9	24,0	22,9	25,7
"	"	1949 = 100	"	205,0	199,3	206,9	214,5	235,2	221,1	221,1	216,3	210,7	231,5	235,2	226,7	216,3	222,1
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)	"	1000 t	"	193,8	195,2	185,8	178,4	191,8	188,3	191,4	186,5	182,4	204,5	201,2	209,3	202,8	212,7
"	"	1949 = 100	"	204,3	205,8	195,9	188,0	202,2	198,5	201,8	196,6	192,3	215,6	212,1	220,7	213,0	229,5
Schwefelsäure 11) (SO ₃ -Inhalt)	BRD	1000 t	S	153,2	164,4	156,2	169,2	170,9	155,0	170,0	167,0	168,0	170,0	169,0	172,0	171,0	179,0
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	82,6	83,6	84,4	83,5	85,1	70,1	79,4	82,0	85,5	84,1	86,1	84,6	83,1	
Chlor	"	"	"	34,2	35,5	34,4	36,2	37,2	34,6	37,5	37,1	37,2	37,2	38,9	39,5	39,0	
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	62,1	61,8	59,6	60,9	62,8	51,3	64,4	64,5	64,2	65,0	73,0	75,8	72,3	
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)	"	"	"	46,9	40,2	30,8	41,6	33,1	21,2	30,6	49,0	52,8	56,3	57,4	57,0	55,0	
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD	t	S	10685	10615	10279	10091	9935	9011	9309	9075	8531	10139	10135	10300	9955	
"	"	1949 = 100	"	195,0	193,7	187,6	184,2	179,4	162,7	168,1	163,9	154,1	183,1	183,0	185,9	179,7	
Baumwollgarne	"	t	"	34067	33148	33025	34221	33603	32356	33954	32397	30546	33757	30854	30736	33615	
"	"	1949 = 100	"	177,4	172,6	172,0	178,2	175,0	169,4	176,8	168,7	159,1	175,8	160,7	160,1	175,1	
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD	1000 Paar	S	6968	6877	6745	6299	6870	6614	6945	6370	6237	4792	5602	6938	6837	
"	"	1949 = 100	"	194,8	192,3	188,6	176,1	192,1	184,9	194,2	178,1	174,4	134,0	156,7	194,1	191,3	
Haushaltsporzellan	"	t	"	6241	6334	6348	6299	6463	6259	6482	6347	6098	6299	6145	6431	6263	
Schlachtungen 13)	BRD	1000 Stck.	S	229,4	254,0	242,7	214,2	215,2	186,4	201,2	191,2	204,8	187,4	213,1	222,1	216,6	
Rinder insgesamt	"	"	"	1119,3	1372,4	1813,7	2168,9	1848,3	1538,4	1660,8	1377,5	1266,8	1133,8	1206,5	1070,5	1033,4	
Schweine insgesamt	"	"	"	425	408	418	369	397	386	382	373	361	384	368	367	376	
Zigarren	"	Mill. Stck.	"	4130	3900	3933	3908	3658	3712	3766	4163	4174	4220	4189	4513	4001	
Zigaretten	"	"	"	2778	2423	2241	2695	2169	1940	2730	2653	3328	2996	3491	3311	2965	
Bier 14)	"	1000 hl	"	2778	2423	2241	2695	2169	1940	2730	2653	3328	2996	3491			

Gegenstand	Einheit †	Woche:	Vorjahr					Gegenwart									
			27. Nov. bis 3. Dez. 1955	4.-10. Dez. 1955	11.-17. Dez. 1955	18.-24. Dez. 1955	25.-31. Dez. 1955	28. Okt. bis 3. Nov. 1956	4.-10. Nov. 1956	11.-17. Nov. 1956	18.-24. Nov. 1956	25. Nov. bis 1. Dez. 1956	2.-8. Dez. 1956	9.-15. Dez. 1956	16.-22. Dez. 1956	23.-29. Dez. 1956	
			48.	49.	50.	51.	52.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100	Sa	145,5	144,9	146,3	145,7	144,3	144,1	144,4	144,5	144,6	145,1	145,3	146,8	147,1	.	
Industrieproduktion in USA	"	"	166,9	168,5	169,0	169,1	168,2	161,3	163,7	165,3	165,5	168,2	170,8	172,3	173,4	171,7	
Steinkohlenförderg. in Westdschl. 1)	1000 t	WS	2745	2739	2785	2402	1939	2373	2792	2932	2391	2875	2850	2840	.	.	
" " Großbritannien	"	"	4886	4918	5023	4236	2691	4708	4718	4816	4820	4825	4919	5155	4677	2171	
Kohlenförderung in USA	"	"	9489	9766	9525	9317	8255	9548	9217	9448	8288	9924	9621	9666	9993	.	
Rohstahlerzeugung in Westdschl. 1)	"	"	271	275	272	223	182	272	286	289	275	283	290	286	.	.	
" " USA	"	"	2172	2163	2175	2135	2079	2255	1974	2246	1958	2240	2243	2278	2278	2150	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	218	217	202	183	122	144	163	162	155	188	207	202	187	118	
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	"	35,9	37,3	37,6	37,3	31,9	37,1	37,7	38,2	36,5	39,7	40,5	40,1	40,6	33,8	
Güterverkehr																	
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	WS	405,8	406,4	404,9	368,5	289,7	367,8	411,5	418,2	368,5	411,1	406,8	.	.	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	14374	14034	14086	13708	14642	15192	14411	14035	13605	15699	15506	15221	15126	.	
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	1796	1828	1871	1881	1890	1878	1887	1893	1894	1906	1938	1976	1997	1998	
" " Bank von Frankreich	frs.	Do	2737	2735	2711	2737	2820	2988	2975	2924	2898	2965	2983	2955	2982	3047	
" " Niederländ. Bank	Mill. fl.	Mo	3880	3859	3792	3829	3983	4007	3998	3936	3884	3933	3996	3874	3884	4081	
" " Belgischen Nationalbank	bfrs.	Do	106282	105466	104449	104937	106399	110733	111321	110037	108764	108918	109925	108615	108975	109883	
" " Schweizer	sfrs.	BSt	5255	5231	5307	5510	5516	5383	5327	5265	5343	5483	5477	5548	5802	.	
" " Schwedischen	skr.	Do	5034	5040	5188	5444	5322	5237	5061	4955	4588	5318	5277	5466	5804	.	
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	Mi	30962	31070	31244	31364	31415	30794	30964	31141	31380	31335	31450	31660	31835	31992	
Geld- und Kapitalmarkt																	
<i>Bank deutscher Länder</i>																	
Goldbestand	Mill. DM	BSt	3644	3665	3767	3862	3862	5571	5571	5739	5763	5763	5796	6223	6223	.	
Inlandswechsel	"	"	1968	2188	2412	2379	2374	897	849	739	719	753	799	815	756	.	
Lombardforderungen	"	"	154	36	152	35	102	114	—	12	17	206	—	—	.		
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung	"	"	116	108	126	107	140	72	67	84	60	63	63	69	42	.	
Forderungen gegen die öfftl. Hand. Einlagen	"	"	1533	1533	1533	1533	1533	1536	1536	1536	1537	1536	1537	1537	.		
290 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland	"	"	2966	3485	3804	4118	3588	5599	6443	6876	7132	5411	5543	5586	5594	.	
<i>Berliner Zentralbank</i>																	
Wechsel	"	"	68,0	75,6	77,6	49,5	74,8	28,3	31,5	27,3	24,2	23,0	25,1	26,5	25,1	.	
Angekaufte Ausgleichsforderungen	"	"	190,6	190,6	190,6	190,6	190,6	177,8	177,8	176,8	176,8	176,8	176,8	176,8	176,8	.	
Einlagen	"	"	205,0	245,0	254,3	319,8	234,8	202,8	282,0	244,0	227,4	262,9	223,0	259,2	238,8	.	
<i>Bank von England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg. Forderungen der Bankabteilung	Mill. £	Mi	1846,2	1846,3	1896,3	1896,3	1896,3	1921,8	1921,2	1921,2	1921,3	1921,2	1971,3	2021,2	2021,2	2021,2	
Einlagen	"	"	308,2	327,1	310,9	310,7	337,3	313,2	298,5	310,8	310,5	306,7	285,9	267,3	277,6	278,7	
Einlagen	"	"	347,4	333,4	324,9	314,3	332,1	345,0	321,0	328,6	325,3	309,6	307,6	300,5	289,9	290,1	
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																	
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	51197	51339	52117	52809	52246	51391	51595	52031	52764	51990	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	20138	20137	20141	20136	20136	20367	20377	20375	20369	20367	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	24256	24373	24561	24638	24807	23767	23857	23945	24143	24294	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	19770	19895	19990	20272	20305	19734	19847	19577	20261	19953	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	477	469	425	539	522	495	400	415	392	479	.	.	.	.
<i>Zinssätze</i>																	
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	2 3/4-4	2 1/2-3 1/2	2-3 3/4	2 3/4-3 3/4	2 1/2-4	3-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 3/4-5	3 1/4-4 3/4	3 3/4-4 3/4	3 3/4-4 3/4	3 3/4-4 3/4	3 3/4-4 3/4	3 3/4-4 3/4	
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	5-5 3/4	5-5 3/4	5-5 3/4	5-5 3/4	5-5 3/4	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	
<i>Effektenmarkt</i>																	
4 1/2%ige Wertpapiere in Westdeutschland Gesamt-Kursniveau	vH	BSt	89,91	90,01	90,06	90,00	90,36	83,05	82,95	82,54	81,99	81,89	81,23	80,92	.	.	
dar. Pfandbriefe	"	"	90,85	90,79	90,65	90,53	90,53	80,50	80,32	80,12	79,79	79,06	78,68	78,18	.	.	
der Hypothekenbanken	"	"	91,50	91,44	91,44	91,44	91,44	86,30	86,27	86,20	85,77	85,02	84,77	84,58	.	.	
der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	89,70	89,65	89,60	89,60	89,60	79,90	79,75	79,45	78,80	78,30	77,65	77,55	.	.	
Kommunalobligationen	"	"	92,42	92,50	92,50	92,50	92,50	86,96	86,96	86,79	86,63	85,88	85,71	85,54	.	.	
der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	85,90	86,58	87,18	87,23	88,87	87,28	87,34	86,09	84,83	84,71	85,24	85,28	.	.	
Industrieobligationen	"	"	118,1	119,8	120,2	120,9	122,4	104,4	104,7	103,4	103,6	103,8	105,4	105,7	105,4	106,6	
Aktienindex, Westdeutschland 3)	31. Dez. 54 = 100	Fr	193,5	199,7	197,1	198,8	200,4	175,8	174,0	170,0	163,7	163,5	171,6	175,9	177,4	178,2	
Aktienindex, Großbritannien 4)	1.7. 1935 = 100	Fr	482,7	487,6	482,1	486,1	488,4	490,5	485,4	480,7	472,6	472,8	494,8	492,1	494,4	496,4	
Aktienindex, Westdeutschland 5)	\$ je Stück	Fr	482,7	487,6	482,1	486,1	488,4	490,5	485,4	480,7	472,6	472,8	494,8	492,1	494,4	496,4	
Wechselkurse																	
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	101,11	101,11	101,10	101,31	101,34	100,78	100,65	100,10	100,40	100,68	100,45	100,45	100,70	.	
" " New York	\$ je 100 DM	BSt	23,56	23,56	23,56	23,56	23,60	23,50	23,45	23,40	23,40	23,44	23,44	23,44	23,45	.	
" " Paris	frs. je DM	BSt	83,47	83,60	83,74	83,89	83,89	83,96	83,96	83,96	83,96	83,96	83,96	83,95	83,95	.	
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	4,61	4,56	4,52	4,42	4,49	4,37	4,18	4,32	4,42	4,34	4,27	4,22	4,18	4,25	
Weltrohstoffpreise																	
<i>Indizes</i>																	
Moody's Index	31.12.31 = 100	Fr	402,3	408,5	406,2	403,8	406,7	421,3	423,0	423,5	431,7	438,3	440,9	439,2	441,0	441,9	
Reuter's Index	18.9.31 = 100	"	485,4	489,6	490,0	492,9	489,1	482,4	485,5	491,5	499,2	512,6	509,5	506,0	504,5	502,2	
DIW-Index 6)	1938 = 100	Mi	295,2	296,5	296,3	297,6	297,6	306,4	305,9	307,6	310,5	316,4	315,4	314,0	318,0	316,3	
dar. Nahrungs- und Genußmittel	"	"	280,7	279,1	278,6	280,1	281,0	303,1	302,8	305,2	310,2	321,9	319,3	318,3	319,2	316,8	
Textilrohstoffe	"	"	334,6	334,2	335,2	337,3	337,3	349,8	350,1	351,4	353,3	357,8	357,4	356,6	365,9	363,6	
Metalle	"	"	316,8	321,8	327,8	328,4	329,3	306,1	304,3	305,6	304,7	307,3	305,9	303,3	304,6	304,4	
<i>Preise</i>																	
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	256,88	261,63	262,13	260,75	261,13	279,75	280,00	281,88	280,75	279,50	277,88	279,63	281,0	280,0	
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	54,00	53,00	52,25	52,25	52,25	60,50	60,25	60,25	60,50	60,50	60,50	60,50	60,50	60,50	
Wolle, Kamcz., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	82,00	83,00	83,00	83,00	83,00	86,00	86,00	87,00	89,00	93,00	92,00	88,00	92,00	92,00	
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	34,90	34,80	34,85	35,10	35,05	34,45	34,45	34,65	34,50	34,45	34,50	34,75	34,55	34,55	
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London	£ je lgt	"	387,00	392,50	400,50	397,50	400,50	297,75	281,50	281,25	271,75	275,75	273,75	273,25	274,		